

den und beabsichtigten, die „bürgerlichen Errungenschaften“ der letzten Zeit zu erhalten oder gar noch auszubauen. Es hatte sich eine gefährlich offene Antipathie gegen den ganzen Staatssozialismus breitgemacht. Der Kreml war genötigt, energisch einzuschreiten. Das beste Mittel sieht man dort jetzt in der strafferen Zusammenfassung aller landwirtschaftlichen Kräfte, wodurch eine Überwachung durch den Staatssicherheitsdienst möglich wird. Die Propaganda malt das Leben der zukünftigen Agrarstädte in den herrlichsten Farben; tatsächlich läßt sich der Plan aber nur durch Zwangsmaßnahmen verwirklichen. Der letzte Rest freien Menschentums wird dadurch zerstört.

*Geistiger Austausch im Buch.* Vor dem Krieg gab es eine internationale Bibliographie für Übersetzungen, die das Institut für intellektuelle Zusammenarbeit (Institute of Intellectual Cooperation) von 1932 bis 1940 vierteljährlich herausgab. Jetzt hat sich „Unesco“ (vgl. Unesco Courier, April 1951) der Sache angenommen und im vorigen Jahr zum erstenmal unter dem Titel „Index Translationum“ eine Liste aller Übersetzungen veröffentlicht, die 1948 in 30 Ländern erschienen sind. Der eben erschienene zweite Band zeigt, daß die Zahl der Übersetzungen gegenüber 1948 noch zugenommen hat. Deutschland führt im Jahre 1949 mit 1290 Übersetzungen. Es folgen Polen und Italien mit 937, Frankreich und Bulgarien mit 784 und die Niederlande mit 756 Übersetzungen. Die englisch sprechenden Völker haben zusammen nur 854 Übersetzungen aufzuweisen, während die deutschsprachigen 1730, die in französischer Sprache 980 und die spanischen 597 verzeichnen. Ausfuhrländer sind vornehmlich Nordamerika, England und Frankreich. In Osteuropa werden mehr Bücher aus dem Russischen übersetzt als sonstwo in der Welt.

Welche Autoren werden am meisten übersetzt? Dem ersten Eindruck nach liegen Marx, Engels, Lenin und Stalin an der Spitze, aber das kommt daher, daß es im russischen Machtbereich so viele Sprachen und Dialekte gibt. Goethe und Balzac wurden 1949 am meisten übersetzt — es war das Jahr ihrer Jubiläen. Werke von Victor Hugo, Dickens und Tschekow wurden im selben Jahr in 13 Sprachen übersetzt. Dann kommen Pearl Buck, Fenimore Cooper, A. J. Cronin, Dostojewski, Ilja Ehrenburg, Kipling, Jack London, Mark Twain, Stendhal, Alexander Dumas und Plato, von denen Werke in 11 Sprachen übertragen wurden. Fast gleichen Zuspruchs erfreuten sich Daudet, Tolstoi, Upton Sinclair, Maupassant, Karel Capek, George Amado.

Den ersten Platz nehmen zahlenmäßig überall die Romane ein. Was danach folgt, ist in den einzelnen Ländern verschieden. Italien, die Vereinigten Staaten und Frankreich bevorzugen Bücher über Geschichte und Geographie; Ungarn und Bulgarien haben mehr Bedürfnis nach Soziologie und Pädagogik. Russen und Spanier wollen vor allem Bücher naturwissenschaftlichen Inhalts, während für Philosophie und Theologie die größte Nachfrage in Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und Großbritannien herrscht.

Einen wichtigen Dienst leistet der Index Verlegern und Übersetzern, indem er zeigt, welche bedeutende Werke noch unübersetzt sind. Manche Bücher werden von den Verlagen offenbar in dem Glauben übergangen, sie seien längst übersetzt. Umgekehrt kommt es oft vor, daß dasselbe Werk gleich mehrere Male in dieselbe Sprache übersetzt wird. So wurden zum Beispiel 1949 drei verschiedene Versionen einer deutschen Ausgabe von Alphonse Daudet herausgebracht.

*Kinderbeihilfen in Kanada.* In Kanada besteht seit sechs Jahren ein Familienhilfsprogramm. Die Regierung gibt 312 Millionen Dollar für Kinderbeihilfen aus, weil sie auf dem Standpunkt steht, daß „bis zu einem gewissen Grad alle Kanadier für den Unterhalt und die Heranbildung der kommenden Generation verantwortlich